

## Sonntagsgedanken

## Advent oder: Die Tore zum Leben



Michael  
Ott, Pfr. in  
Maienfeld

«Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...», so haben wir es in unseren Kirchen oder an Advents-andachten an den verschiedensten Orten in den vergangenen Wochen wieder gesungen. Für viele gehört dieses Lied zu Advent wie Weihnachtsguetzli, Adventskranz und Samichlaus. Manchmal erschrecken wir fast: Schon wieder ein Jahr um? Wie schnell alles vergeht! – aber gleichzeitig freuen wir uns auf die Weihnachtszeit mit ihren schönen Traditionen und der Gelegenheit, innezuhalten, zurück und nach vorne zu blicken. «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...» eine starke Sprache. Wir denken als Menschen vor Weihnachten an die innere Haltung dieser Zeit. Wir sollen Gott

die innere Tür öffnen, mit seinem Kommen in diese Welt rechnen. Die Geburt Jesu vor gut 2000 Jahren ist für uns Christen Zeichen dafür, dass Gott in seine Schöpfung kommt, sich als Mensch uns Menschen zeigt.

«Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...», ich denke an Menschen, die mit all dem wenig zu tun haben, für die gerade diese dunkle Jahreszeit eine unglaubliche Belastung ist. Durch persönliche Schicksalsschläge, durch fremdes oder eigenes Verschulden ist ihnen die Tür zum Leben verschlossen worden. Auch in diesem Jahr sind Menschen arbeitslos geworden, haben ihren Partner verloren oder sind schrecklich krank gewesen oder sind es immer noch. Viele von ihnen haben in der Folge «zugemacht», sich ein dickes Schloss für das Tor zu ihrem Inneren zugelegt. Die Folgen davon sind eine grosse Traurigkeit und Angst, ein innerer Rückzug mit der Abkehr von vielen Kontakten, die früher selbstverständlich waren. Die schöne Stimmung des Advents, mit der wir uns umgeben, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch hinter so

manchem festlich erleuchteten Fenster ein verzweifertes Gesicht sitzt.

«Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...», wie kann die Tür wieder aufgehen? Wie kann das Schloss zum Tor des Lebens wieder geöffnet werden?

Sicherlich einerseits dadurch, dass wir alle hier bei uns und weltweit darauf achten, dass gesellschaftlich und politisch nicht noch mehr Tore geschlossen werden für die Menschen auf der Schattenseite. Der Wille dessen, der als Mensch in die Welt gekommen ist, um für Gerechtigkeit und Frieden zu sorgen, muss auch in unseren Ordnungen und Gesetzen seinen Widerhall finden.

«Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...», das gilt aber genauso auch als Aufforderung für uns einzelne. Durch unsere Geduld, unsere Liebe und unsere Anteilnahme kann den Menschen, deren Tore verschlossen sind, geholfen werden. Wenn wir an einer kleinen Stelle es schaffen, den Menschen Mut zu machen, ihnen zuhören und ihnen zeigen, dass uns ihr Schicksal nicht egal ist, dann bleibt das «Macht hoch

die Tür...» nicht nur ein frommes und beschauliches Lied, sondern wirkt das, was Gott will. Gott will, dass alle Türen aufgehen, dass keine Tore mehr Menschen voneinander und von sich selbst trennen. Gott will Weite in den Herzen. Seinen Sohn Jesus schickt er in unsere Welt für ein Leben ohne Angst.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass die Tore zum Leben immer wieder aufgehen, dass so der Geist des Advents unser Herz erreicht. Und ich wünsche uns, dass durch unsere Zuversicht und unser Engagement Türen auch bei denen aufgehen, die Gott uns ans Herz legt und deren Schicksal sich dadurch wenden soll.

«Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...». So wird Advent oder: «Die Tore zum Leben» zu einer erfüllenden Verheissung und Aufgabe für uns alle!

